

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 28

Artikel: Schuss und Kuss
Autor: Jenny Hans A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610610>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schuss und

Nostalgische Schützen-Curiositäten von Hans



Fig. 1. Handrohr, Mitte 14. Jahrhundert.



Fig. 2. 1393. Handbüchse mit seitlicher Zündpfanne.

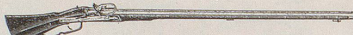


Fig. 3. 1460. Luntenschlossbüchse, Schnappschloss.



Fig. 4. 1517. Radschlossbüchse.



Fig. 5. 1630. Batterieschloss oder Feuersteinflinte.

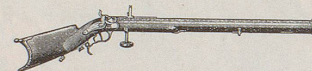


Fig. 6. 1840. Standstutzen.

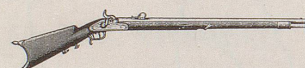


Fig. 7. 1851. Feldstutzen, Mod. 1851.



Fig. 8. 1868. Peabody.



Fig. 9. 1870. Martini-Tanner.



Fig. 10. 1869/81. Vetterli, Rep.



Fig. 11. 1889. Modell 1889, Rep.



Fig. 12. 1896/1911. Modell 1911.

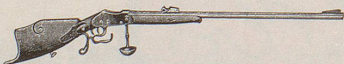


Fig. 13. 1900. Martini-Matchgewehr.

Vom Handrohr bis zum Martini-Matchgewehr reicht die Selektion schweizerischer Schützenwaffen aus sieben Jahrhunderten.

Die Gabentempel und Eingangspforten schweizerischer, kantonaler und regionaler Schützenfeste waren früher mit vaterländischen Merksprüchen geziert – trübe, witzige, einprägsame Reime und Sätze, die den Schützen als Losung, Festtagsparole und auch als Motto für den Heimweg dienten. Hier eine Auswahl:

✱

«Zum freudvollen Völkerfeste
Empfanget Chur Euch, Bundesgäste.
Die Losung ist Helvetia,
Ihr Mittelpunkt heut Rhätia!» (1842)

✱

«Seid von Basels Arm umschlossen,
Seid willkommen, Eidgenossen!
Sucht so weit die Wolken reichen,
Unserm Land wird keines gleichen,
Ewig einzig ist die Schweiz.
Hebe stolz, du Ehrenpfote,
Dein bekränzt Haupt empor,
Alle zweiundzwanzig Orte,
Strömen durch ein einzig Tor!» (1844)

✱

Als im Jahre 1847 der französische Gesandte Bois-le-Comte an den Kanton Bern, damals Vorort der Schweizer Stände, eine aggressive diplomatische Note richtete, wurden ihm am «Eidgenössischen» die Zähne gezeigt:
«Mit seines Schreibens Stolz und Trutz
der welsche Holzgraf drohte;
Berns Bär, der starke, alte Mutz
Wies mutig ab die Note.»

✱

«Kein schlechter Schütz, wer sicher trifft
Mit Rat und Tat, in Wort und Schrift.» (1849)

✱

«Sonst schlug man sich mit Schwert und
Flinte
Doch heutzutage siegt die Tintel!» (1857)

✱

«Sie liessen dich oft wenig gelten
Schaffhauser Bock mit deiner kleinen Kraft,
Doch sieh', nun wohnt in deinen Zelten
Die ganze Eidgenossenschaft.» (1865)

«Und bist du auch nicht Schützenkönig,
Na nu, was ist verloren?
Zwei Nummern lieber hier zu wenig,
Als im Krieg die Ohren.» (1874)

✱

«Der Schütze, der auf Mädchen schießt,
Hat auf dem Festplatz ausgespielt.» (1883)

✱

«Es hei die alte Eidgenosse
Den Find nit mit em Mul erschosse.» (1885)



Als 1910 beim Eid. Schiessen in Bern auf die damalige Rekordzahl von 270 Scheiben visiert wurde, war auch Lisely Mathys von Leimiswil in der Bernertracht dabei. Damals wurden 146 334 ganze und 49 467 halbe Flaschen Festwein, 18 995 Flaschen Ehrenwein, 3511 Flaschen Neuenburger, 39 787 Flaschen Limonade und Selters und 18 995 Flaschen Mineralwasser getrunken. Ob sich das preisgekrönte Schützen-Lisely mit Fest- oder Ehrenwein zuprosten liess, verschweigt die Statistik ...

Kuss

A. Jenny

«D' Schütze hei dr Ehreplatz,
Im Vaterland das hei si!
E rächte Schütz – e brave Schatz,
'Ja emel wohl!» seit's Eisi.» (1888)

*

«Es geit bim Schiesse wie bim Wybe,
's git beidner Orte gfehlty Schybe!» (1892)

*

«Seid uns willkommen, ihr Schützen all!
Ob konservativ oder liberal,
Ob Schuster oder Tapezierer,
Nur keine Anarchistenführer!» (1894)

*

«Gott Amor zielt nach allen Scheiben,
Ein wack'rer Schütze lässt das bleiben;
Er blickt auf ein Ziel unverwandt,
Ein Gott, ein Weib, ein Vaterland!»
(1894)

*

«Proporz, das gibt's beim Schiessen nicht,
Das merk' sich jeder Schütze;
Die Billigkeit gilt da nicht viel,
Verteilen ist nichts nütze;
Wer links und rechts die Scheibe trifft,
Bald unten und bald oben,
Taugt nichts; nur wer zur Mitte hält
Der Schütze ist zu loben!» (1897)

*

«Wenn auch gar viele Schützen,
Dem Zeiger nicht geneigt,
Der ist kein Feind des Volkes,
Der ihm die Fehler zeigt.» (1906)

*

«Dem Schweizerschützen wünsche Glück,
Dem Anarchisten einen Strick!» (1907)

*

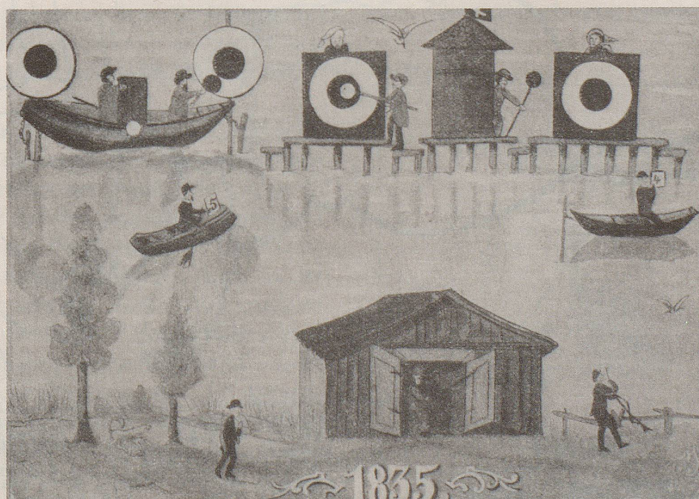
«Schuss und Kuss
– beides den Schützen ein Hochgenuss!
Doch rate ich: er bleibe
bei beiden in seiner Scheibe!» (1910)

*

«Jetzt, Schütze, zeiged Muet und Rueh
Bedenket d'Jungfrau luegt Euch zue,
Und 's ghört zum Gfuxigste und
Schlimmere
Blamiert me sich vor Frauezimmerel!»
(Bernisches Kantonalschiessen, Interlaken,
1921)



Eines der ersten schweizerischen Schützenfestbilder stammt von der «Zilstatt der büchschützen zu Zürich», wo vom 12. August bis zum 16. September 1504 im Beisein der eidgenössischen Tagsatzungsherren ein «Schiessen» stattfand, das durch Wettkämpfe im Weitsprung, Steinstossen, Schwimmen und Wettlaufen bereichert wurde.



In Ermatingen wurde vor rund 155 Jahren noch auf im See verankerte Scheiben geschossen. Anno 1838 wurde übrigens der im Schlosse Arenenberg wohnende Prinz Bonaparte – der spätere Kaiser Napoleon III – Präsident des Thurgauer Kantonalschützenvereins. Er führte in diesem Jahre die Thurgauer Schützen unter der von seiner Mutter, der Königin Hortense, gestifteten Fahne nach St.Gallen ans Eidgenössische.